

LONDON

Prometheus

8./9. 7.

Ihre Gentileschi-Madonna versteigerte sie 2007 für 2 Mio. Pfund bei Christie's. Auch das Badminton Kabinett hatte sie 1990 bei Christie's für 8,5 Mio. Pfund ersteigert und dort 2004 wieder für 19 Mio. Pfund verkauft. Aber nun lässt Barbara Piasecka Johnson, Witwe und Erbin des Baby-Puder Magnaten Seward Johnson und eine der gierigsten Kunstsammlerinnen im Bereich Renaissance und Barock, einen großen Block von Altmeistern, Skulpturen und Kunsthandwerk bei **Sotheby's** versteigern. Johnson liebt es groß und kraftvoll, sie kaufte vor allem in den 1980er Jahren im Londoner und New Yorker Handel. Typisch für ihren dramatischen, gegenreformatorischen Geschmack ist der Prometheus von Jusepe de Ribera, eines seiner Bilder des Schreckens, zu denen die Titanenbilder im Prado und große Märtyrer Darstellungen gehören. Solche Katastrophenbilder sind etwas aus der Mode gekommen. Der letzte große Ribera, das Martyrium des Hlg. Laurentius, kam 2006 bei Christie's für vergleichsweise maßvolle 1,3 Mio. Pfund unter den Hammer. Nun ist die Taxe mit 800 000 bis 1,2 Mio. Pfund noch etwas bescheidener. MTH



Spagnoletto (Jusepe de Ribera, 1591–1652), Prometheus, o. J., Öl/Lwd.; London, Sotheby's (Schätzpreis £ 800 000/1,2 Mio.)



Kirman Moon Shawl, Südpersien, um 1800, 150 x 108 cm; Stuttgart, Nagel (Schätzpreis € 1000)



Maske von Ogowe, Gabun, Punu, Holz, H. 33 cm; Würzburg, Zemanek-Münster (Schätzpreis € 18 000)

STUTT GART

Urtypus eines „Moon Shawl“

14. 7.

Als wohl beste Teppich-Auktion seit Jahren kündigt **Nagel** seine Spezialauktion „Sammelteppiche & Ethnologica“ an. Die Teppiche befanden sich lange in Besitz eines Kunstliebhabers und kommen nun wieder auf den Markt. Neben einem Ziegler-Mahal von um 1880 (Taxe 1200 Euro) gelangen ein früher chinesischer Teppich des 18. Jh. (1000) und ein spanischer Alcaraz des 16. Jh. (1000) unter den Hammer. Derartige Prunkstücke wurden in maurischen Palästen Südspaniens oder auch im päpstlichen Hof Avignons gebraucht. Eine Attraktion sind Textilien aus Persien und Indien, etwa ein „Moon Shawl“, dessen Bezeichnung sich auf einen Mustertypus bezieht. Da der Shawl bei Nagel nicht geometrisch gemustert ist, sondern eine variierende Urform des Musters zeigt, handelt es sich wohl um ein älteres Exemplar von vor 1800 aus Kirman (1000). Der Mond ist hier nicht typisch rund dargestellt, wie bei bekannten Shawls aus Indien, Kaschmir und Frankreich, sondern abgeflacht. In der Abteilung Ethnologica bilden islamische Kunstgegenstände den Höhepunkt, hier kommt ein Isnik-Teller mit Dekor aus Wolkenbändern und Blütenzweigen aus dem 17. Jh. (2000) zum Aufruf.

WÜRZBURG

„Wunderkammer Naturalia“

11. 7.

Zu den herausragenden Stücken der Tribal Art-Auktion bei **Zemanek-Münster** gehört die „weiße Maske von Ogowe“ der Punu, Gabun, die ein weibliches Ahnengesicht zeigt. Die feingeschnittene Maske aus Holz mit schwarzbrauner, weißer und roter Bemalung (H. 33 cm) ist auf 18 000 Euro geschätzt. Für Bietgefechte könnte ein Objekt aus der Pariser Sammlung Jacques Kerchache sorgen, die 142 cm hohe tanzende Figur der Mumuye aus Nigeria. Die Figur ist aus Holz mit einer schwarzbraunen, stellenweise krustierten Patina. Im Gegensatz zu anderen Figuren dieses Typs – sonst streng frontal ausgerichtet – befindet sich diese in einer tänzerischen Bewegung. Der Schätzpreis beträgt 20 000 Euro.

Als Auftakt zur Hauptauktion Tribal Art steht bei Zemanek-Münster dieses Mal auch eine Sonderauktion zum Thema „Wunderkammer Naturalia“ auf dem Programm. Unter diesem Motto werden – überwiegend afrikanische – Tierpräparate und Fossilien versteigert. Der deformierte Schädel eines Kalbs gehört wohl zu den seltsamsten Objekten dieser Auktion. Teuerstes Los sind zwei Schrumpfköpfe aus Südamerika, deren Schätzwert bei 12 000 Euro liegt.